

Protokollentwurf (V1.7/10.6.2024)
ICKS-Mitgliederversammlung, 30. Mai 2024, Basel

Datum	30.5.2024
Ort	Congress Center Basel
Zeit	16.15 – 17.48 Uhr
Anwesende Vorstandsmitglieder	Thomas Brack, Robert Escher, Christoph Knoblauch, Patrick Konietzny, Esther Bächli, Stefano Bassetti, Thomas Fehr, Daniel Genné, Ludwig-Theodor Heuss, Jörg Leuppi, Georg Mang, Daniel Ribeiro
Abwesende Vorstandsmitglieder	Luca Gabutti,
Gäste	- Traktandum 8a: Linda Meier (SGAIM, SwissDRG-Beauftragte) - Traktandum 9: Lars Clarfeld (SGAIM, SGAIM-Generalsekretär; Geschäftsführer smarter medicine) - Traktandum 11: Tobias Tritschler (Präsident Swiss Young Internists (SYI))
Verteiler	Vorstand, ICKS-Mitglieder
Protokoll	Katja Töttler (SGAIM)

1. Begrüssung und Benennung Stimmzähler:in

Thomas Brack begrüsst die erschienenen Mitglieder zur Mitgliederversammlung.

2. Verabschiedung Protokoll MV 2.11.2023

Das Protokoll der Mitgliederversammlung anlässlich des Herbsttreffens vom 2. November 2023 wird genehmigt und verdankt. Thomas Brack dankt Georg Mang herzlich für die Ausrichtung des Herbsttreffens im Kantonsspital Uri in Altdorf.

3. Begrüssung neuer Mitglieder und Mitglieder Mutationen

Jörg Leuppi begrüsst die neuen Mitglieder, die seit der Mitgliederversammlung im November 2023 der ICKS beigetreten sind:

1. Ageno, Walter (Bellinzona)
2. Ebnetter, Andreas (Hôpital Fribourgeois, Tafers)
3. Grünig-Erzberger, Priska (Gesundheitszentrum Fricktal, Rheinfelden)
4. Kleber, Martina (Hirslanden Klinik Zürich)
5. Krähenmann, Simone (Kantonsspital St. Gallen)
6. Rütli, Markus (Winterthur)
7. Vaucher, Julien (HFR Fribourg - Hôpital cantonal, Fribourg)
8. Wieland, Matthias (Kantonsspital Graubünden, Standort Walenstadt)
9. Zehnder, Thomas (Regionalspital Thun)

Am 5. November 2023 verstarb Dr. Pius Hans Bischof, ehemals CA KS Rorschach. Jörg Leuppi bittet die anwesenden ICKS-Mitglieder um einen Gedenkmoment für Dr. Bischof.

4. Jahresbericht 2023

Thomas Brack berichtet, dass es 2023 zwei Vorstandssitzungen gegeben habe. Im Mai 2023 habe die erste Mitgliederversammlung und im November im Rahmen des Herbsttreffens die zweite Mitgliederversammlung stattgefunden. Letztere im Kantonsspital Uri in Altdorf. Er bedankt sich nochmals herzlich bei Georg Mang für die Organisation.

Thomas Brack heisst Dr. Christiane Arnold Ferrari, leitende Ärztin für Allgemeine Innere Medizin am Standort Burgdorf des Spitals Emmental, als neues Vorstandsmitglied herzlich willkommen. Sie beschäftigt sich u. a. mit Notfallmedizin und POCUS. Des Weiteren begrüsst er Prof. Michael Osthoff vom Kantonsspital Winterthur als neues Vorstandsmitglied. Dieser ist leider krankheitsbedingt abwesend. Thomas Brack zeigt sich erfreut darüber, nun weitere jüngere Vorstandsmitglieder bei der ICKS zu haben. Die anwesenden Mitglieder bestätigen dies mit Applaus.

Im Folgenden berichtet Thomas Brack über die Vorstandssitzung am Vorabend der Mitgliederversammlung und den Austausch mit der SGNOR (Schweizerischen Gesellschaft für Notfall- und Rettungsmedizin). Man habe sich intensiv über das von der SGNOR geplante Weiterbildungsprogramm ausgetauscht, das diese in Kürze dem SIWF zur Entscheidung unterbreiten werde. Ziel der SGNOR sei ein eigener Facharzttitel (FAT) für Notfallmedizin, der vermutlich nicht abzuwenden sei. Da der Vorschlag 24 EPAs für Notfallmedizin enthalte, von denen viele auch AIM-Kernkompetenzen betreffen, müsse das Ziel sein, dass möglichst viele dieser EPAs in beiden Titeln inbegriffen seien. Aus Sicht des ICKS-Vorstands wäre ein Doppeltitel ideal, würde aber recht lange dauern. Robert Escher sei beim SIWF aktiv und habe sich dort für eine weitestgehende Harmonisierung der EPAs für die AIM und die Notfallmedizin ausgesprochen.

Es folgt eine intensive Diskussion zwischen Vorstand und Publikum zum Thema Facharzttitel für Notfallmedizin.

Thomas Brack betont hierbei, dass der Vorschlag der SGNOR noch in der Prüfphase sei. Die SGNOR plane keine reine Notfallausbildung, sondern eine ca. zweijährige Kern-/Fachausbildung sowie eine max. drei Jahre dauernde nicht-fachspezifische Weiterbildung. Für die AIM seien sechs bis zwölf Monate vorgesehen; in dieser Zeit sollten möglichst auch die EPAs absolviert werden.

Stefano Bassetti ergänzt, dass das Programm gemeinsam vom SIWF und der SGNOR entwickelt worden sei und es sich um den ersten FAT auf Basis von EPAs handle, weshalb er wenig Chancen sehe, den FAT zu verhindern. Die Rollen des SIWF und der EPAs seien noch unklar. Für den Doppeltitel schlage die SGNOR vor, drei Jahre der AIM-Ausbildung für den Titel Notfallmedizin anzurechnen sowie zwei Jahre in der Chirurgie und zwei Jahre auf der Notfallstation zu absolvieren. Voraussetzung sei zudem, die EPAs aus der AIM-Zeit anzuerkennen, dann entspreche dies ungefähr dem aktuellen Fähigkeitsausweis

Notfallmedizin. Für Stefano Bassetti ist neben den EPAs unbedingt zu klären, welche Notfallstationen als Weiterbildungsstätten der Kategorie 4 vom SIWF anerkannt werden, um möglichst grosse Überlappungen und einen ähnlichen Aufwand wie beim aktuellen Schwerpunkt zu haben. Zudem müsse man die schriftliche Zusicherung bekommen, dass mindestens das AIM-EPA «Caring for patients with an acute medical condition» anerkannt werde.

Zwar ist auch Christoph Knoblauch der Ansicht, dass sich der FAT nicht verhindern lasse, auch wenn die SGAIM bereits mit der SGNOR über das Thema diskutiert habe und im Juni mit den Vorständen der drei betroffenen Fachgesellschaften darüber spreche. Die Bedingungen für den FAT seien noch nicht offiziell.

Michael Brändle und Maria Wertli haben aufgrund von Visitationen ihrer jeweiligen Notfallstationen bzw. Stroke Unit den Eindruck, dass es der SGNOR vor allem um Abgrenzung gehe statt um gemeinsames Arbeiten. Für Maria Wertli ist zudem problematisch, dass die Notfallmedizin eine direkte Konkurrenz zur AIM bzw. den AIM-Abteilungen werde und es sich um ein Leuchtturmprojekt mit EPAs handle. Lars Clarfeld verweist darauf, dass in den Gremien der SGNOR auch Internist:innen vertreten seien und der SGNOR-Vorstand an einer Integration und gemeinsamen EPAs interessiert sei. Aus Sicht von Stefano Bassetti werde entscheidend sein, was die betroffenen Fachgesellschaften unternähmen. Thomas Brack befürchtet, dass als Killerargument seitens SIWF und SGNOR das Argument genutzt werden könnte, dass es überall in Europa ausser in der Schweiz diesen FAT bereits gebe.

Christoph A. Meier fordert eine mediale Strategie und Lobbying-Aktivitäten. Christoph Knoblauch schliesst sich dem an, dass die ICKS möglichst vor dem Treffen der SGNOR mit den Anästhesist:innen ein klares Statement an den SGAIM-Vorstand schreiben müsse. Auch für Maria Wertli ist eine Antwort der AIM nötig. Robert Escher schliesst sich der Forderung nach einer schriftlichen Stellungnahme durch Thomas Brack an: Aus seiner Sicht sollten die EPAs nur eine Rahmenstruktur für das AIM-Weiterbildungsprogramm geben; es solle nicht ausschliesslich kompetenzbasiert sein wie vom SIWF beabsichtigt. Statt die EPAs neu zu schreiben, könne man mit Verlinkungen zu notfallmedizinischen EPAs arbeiten; er erwarte in der folgenden Woche einen entsprechenden Vorschlag aus der Weiterbildungskommission.

Aus Sicht von Thomas Brack ist der Schwerpunkttitel gegenüber einem FAT nicht minderwertig. Es handle sich bei der Notfallmedizin um eine Querschnittsfunktion. Von daher sei ein FAT nicht nötig. Zusammen mit dem ICKS-Vorstand werde er eine Botschaft an den SGAIM-Vorstand schreiben mit den zuvor genannten Bedingungen/Punkten.

5. Finanzen

a. Bericht Kassier

Christoph Knoblauch stellt die Jahresrechnung 2023 vor:

- Über die Mitgliederbeiträge ergaben sich Einnahmen von insgesamt 5350 Franken.
- Die Ausgaben beliefen sich auf 3464 Franken, insbesondere für mehrere Vorstandstreffen.

- Insgesamt konnte so ein Gewinn von 1886 Franken erzielt werden.
- Der Kontostand per 31.12.2023 belief sich auf 30'680,70 Franken.

Die Revision bzw. der Revisionsbericht stehe noch aus; er habe die Unterlagen erst in der Vorwoche an den Revisor Vladimir Kaplan schicken können. Somit müsse der Revisionsbericht bei der Herbstversammlung traktandiert werden.

Die Mehrheit der anwesenden Mitglieder stimmt der Jahresrechnung zu.

b. Bericht Revisionsstelle

Wie unter 5a erwähnt, liegt der Revisionsbericht noch nicht vor.

Nachtrag: Der Revisionsbericht ging nach der Mitgliederversammlung ein. Darin schreibt der Revisor Vladimir Kaplan: «Ich empfehle, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Kassier sowie den Vorstand zu entlasten.»

c. Jahresbudget und Jahresbeitrag

Christoph Knoblauch informiert, dass es zu diesem Traktandum keine Anträge oder Informationen gebe.

6. Entlastung des Vorstandes und der Revisionsstelle

Die anwesenden Mitglieder stimmten der Jahresrechnung bereits unter Traktandum 5a zu.

Nachtrag: Da der Revisionsbericht noch nicht vorlag, kann die Entlastung des Vorstandes und der Revisionsstelle erst bei der Herbstversammlung erfolgen und muss entsprechend traktandiert werden.

7. Neues aus dem Vorstand SGAIM

Christoph Knoblauch fordert die ICKS-Mitglieder auf, möglichst zahlreich bei der SGAIM-Delegiertenversammlung am 14. November 2024 zu erscheinen, da u. a. die SGAIM-Vorstandswahlen durchgeführt würden.

8. Neues aus den Kommissionen

a. SwissDRG-Kommission

Linda Meier, die SwissDRG-Beauftragte der SGAIM, stellt zunächst kurz die Hauptziele der SwissDRG-Kommission der SGAIM vor:

- Leistungsgerechte Abbildung von AIM Patienten im stationären Bereich; der Fokus liege auf multimorbidem Patientengut
- Aktive Mitgestaltung des stationären Tarifsystems mittels Antragsverfahren

Neu sei Dr. med. Tobias Anliker Mitglied der Kommission.

Linda Meier berichtet über die bisherigen Aktivitäten der Kommission und bedankt sich für die Unterstützung bei der Datensammlung für das Jahr 2022. Diese sei erfolgreich gewesen:

42 Spitäler hätten daran teilgenommen, so viele wie noch nie. Es seien Daten für rund 650 000 Fälle eingereicht worden. Aktuell laufe die Datensammlung für 2023. Bisher hätten 35 Spitäler Daten zu 560 000 Fällen geliefert. Das DRG-Quiz im November sei beliebt gewesen. Sie dankt den 250 Teilnehmenden.

Seit Januar 2024 gebe es auf der SGAIM-Webseite den angekündigten [SwissDRG-Blog](#): fünf Blogs, eine DRG-Checkliste sowie eine Übersicht mit DRG-Grundwissen seien dort bereits verfügbar. Die ICKS-Mitglieder könnten ihr gerne Inputs schicken.

Des Weiteren informiert Linda Meier, dass sie aktuell mit dem DRG-Antragsverfahren beschäftigt sei.

- Es sei hierfür eine Arbeitsgruppe gegründet worden, in der Medizincontroller und medizinische Kodierer vertreten seien.
- Im Dezember 2023 habe man einen Antrag an die AG Falldefinition der SwissDRG geschickt, um Problematik der Wartepatient:innen anzugehen. Der Antrag werde zum Nachlesen noch auf der Webseite aufgeschaltet. Die AG habe den Antrag zwar wohlwollend gelesen, fühle sich aber nur begrenzt dafür zuständig. Vielmehr sollten die Spitäler ihren jeweiligen Kanton kontaktieren. Die SwissDRG-Kommission werde am Thema dranbleiben zumal ein Wartetag zwischen 700 – 1000 Franken koste.
- Es seien zahlreiche Anträge eingereicht worden, u. a. zur DRG-Anpassung der Logik, CCL-Matrix, Zusatzentgelten, zum Kodierhandbuch sowie CHOP-Codes.
- Im Juni beginne das nächste Antragsverfahren.

In der anschliessenden Diskussion verweist Esther Bächli darauf, dass es viele Komplexbehandlungen und -pauschalen gebe. Gemäss Thomas Fehr reichen die Pauschalen öfters nicht aus. Linda Meier sagt zu, sich mit dieser Thematik zu befassen. Lars Clarfeld gibt zu bedenken, dass für die Dokumentation von Komplexbehandlungen ein hoher Aufwand entstehe.

Thomas Brack spricht Linda Meier ein grosses Dankeschön aus. Die ICKS schätze ihre Arbeit sehr und sei sehr froh, dass sie sich um die DRG-Thematik kümmere.

b. Weiterbildungskommission

Robert Escher, Präsident der WB-Kommission, geht auf zwei Themen ein:

- EPAs: Die Kommission werde im Juni die Ausarbeitung abschliessen und sie dann dem SGAIM-Vorstand vorlegen. Es gebe noch Fragen zur Dokumentation. Die Kommission gehe gründlich vor und es seien sehr breite Pilotprogramme in Praxen und Spitälern geplant, so dass das zweite Halbjahr 2024 dafür wohl nicht ausreichen werde.
- Akkreditierung des FAT AIM: Dieses Verfahren finde alle sieben Jahre statt. Im Sommer 2023 sei eine Selbstbeurteilung beim SIWF eingereicht worden. Im April 2024 habe es dazu Gespräche mit externen Gutachter:innen von der AAQ (Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung) gegeben. Deren Rückmeldung sehe für die AIM soweit gut aus; es gebe Empfehlungen für eine

kompetenzbasierte Weiterbildung. Hinsichtlich des Titels «Praktischer Arzt», für den die SGAIM ebenfalls zuständig sei, sähe es hingegen schwieriger aus.

Thomas Brack zeigt sich froh über Robert Eschers Engagement in der Kommission und für die Weiterbildungsstätten.

c. SIWF-Delegierter

Thomas Brack informiert die Teilnehmenden über die Wahl von Ulrich Stoller zum Ehrenmitglied der SGAIM, gratuliert ihm dazu und übergibt ihm das Wort.

Ulrich Stoller berichtet, dass das SIWF jedes Jahr 50 – 100 Weiterbildungsstätten evaluiere. Für die Klassifizierung werde die örtliche Weiterbildung und Infrastruktur untersucht. In den meisten Fällen sei eine Anerkennung möglich. Nachdem er die Präsidentschaft der Weiterbildungskommission fließend an Robert Escher übergeben konnte, wolle er nun auch langsam die Aufgabe als SIWF-Delegierter abgeben.

Thomas Brack dankt ihm sehr herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz.

9. Smarter medicine

Lars Clarfeld, Geschäftsführer von smarter medicine, bringt zunächst seine Begeisterung für die Verleihung des Prix Lumière, die am Vormittag erfolgt war, zum Ausdruck. Im nächsten Jahr sollten Chefärzt:innen dies als Pflichtveranstaltung in ihr Kongressprogramm aufnehmen, da sie viel positive Energie und tolle Ideen aufnehmen könnten.

Mittlerweile seien bei smarter medicine 29 Top-5-Listen verfügbar. Zudem habe man nun 46 Partner, allerdings fehlten immer noch ein paar Spitäler, u. a. in der Ostschweiz. Hierzu führe er Gespräche und sehe eine positive Dynamik.

Unter Beteiligung von internationalen smarter medicine-Vereinen sei ein neues Buch «How to Reduce Overuse in Healthcare: A Practical Guide» veröffentlicht worden.

Um mehr aktive Personen zu gewinnen, plane die AG smarter talents Switzerland Anfang 2025 die Lancierung eines Ausbildungsprogrammes in smarter medicine, dass sich an Student:innen und Personen am Anfang der Ausbildung, aber auch an Pflegefachpersonen richte. Der Schwerpunkt werde auf Qualitätsverbesserungen liegen, um durch Fokussierung auf sinnvolle Analysen und Untersuchungen mehr Zeit für die Patient:innen zu gewinnen. Es lohne sich, hierzu Teilnehmer:innen zu entsenden.

10. Herbsttreffen am KS Winterthur

Gemäss Thomas Brack ist das Datum noch offen. Das Treffen werde im November stattfinden. Die Einladung von Michael Osthoff vom Kantonsspital Winterthur werde noch per E-Mail verschickt und auf der ICKS-Webseite geteilt.

Nachtrag: Das Treffen findet am Dienstag, 19. November statt.

11. Varia

Thomas Brack übergibt das Wort an **Andreas Kistler, Delegierter in der Hirnschlagkommission**, der Einfluss auf die Bedingungen und Guidelines zu den Stroke Units genommen habe.

Zunächst verweist Andreas Kistler auf das Update zum Thema Stroke ([E-Mail vom 22. Mai 2024](#)). Zuvor habe er bei der Herbstversammlung die Ergebnisse seiner Umfrage und die SU- und SC-Richtlinien der Kommission vorgestellt. Problematisch sei, dass letztere zwei Jahre Mindesterfahrung in der Pflegeleitung in der Stroke Unit vorsähen. Anfang Juni werde über eine Fussnote abgestimmt, dass es für die Qualifizierung als Stroke Unit genüge, diese Erfahrung während der Arbeit und nicht vorher zu erwerben.

Thomas Brack bedankt sich herzlich bei Andreas Kistler. Der Einsitz in solchen Gremien sei von unschätzbarem Wert.

Maria Wertli empfiehlt das Lesen des [Positionspapiers der SGAIM-Qualitätskommission zu Qualitätskriterien für Guidelines](#). Neben der Wirksamkeit sollten Guidelines auch ökonomische Faktoren berücksichtigen, um unnötigen Mehraufwand und eine Flut von Guidelines zu vermeiden.

Thomas Brack übergibt an **Tobias Tritschler, Präsident SYI (Swiss Young Internists)**:

Tobias Tritschler bedankt sich für die Gelegenheit, die SYI vorzustellen, die weniger als die JHaS bekannt seien. Der Verein sei vor zehn Jahren gegründet worden. Die Vorstandsmitglieder seien aus Basel, Bern und Lausanne. Durch sogenannte Spitaldelegierte wolle man in anderen Regionen aktiv werden. Die SYI seien in fünf SGAIM-Kommissionen (Nachwuchsförderung, Weiterbildung, Fortbildung, Facharztprüfung, Forschung) sowie in den wissenschaftlichen Komitees der SGAIM-Kongresse vertreten. Ausserdem organisierten sie beim SGAIM Frühjahrskongress einen SYI DAY mit Special Lectures und einer Podiumsdiskussion sowie einen Networking-Anlass (2024 zusammen mit JHaS). Auch bei der Mediweek Anfang Juli 2024 in Davos organisieren die SYI mehrere Seminare, bei denen ICKS-Mitglieder referieren.

Derzeit habe der Verein 814 aktive Mitglieder; die Zahl steige seit Jahren stetig an. Ziel seien 1000 Mitglieder bzw. 150 Neumitglieder pro Jahr (Doppelmitglieder SGAIM). Das Medianalter liege bei 33 Jahren. Die SYI seien in manchen Regionen untervertreten; dies wolle man gemeinsam mit den Spitaldelegierten ändern.

Die SYI planten ein gemeinsames Projekt mit der SGAIM zur Messung und Reduzierung von Bürokratie. In die gleiche Richtung gehe das Projekt «Admin +» aus Basel, das beim Prix Lumière vorgestellt worden sei.

Tobias Tritschler fordert junge Assistent:innen auf, die sich engagieren möchten, sich bei den SYI zu melden; es gebe viele Möglichkeiten. Ausserdem bittet er ICKS-Mitglieder, die Veranstaltungen organisierten, hierbei möglichst auch die SYI einzubeziehen.

Thomas Brack und Lars Clarfeld bedanken sich sehr herzlich bei Tobias Tritschler und dem Vorstand der SYI. Thomas Brack hat den Eindruck, dass immer mehr junge Leute zu den Veranstaltungen kämen, was auch den SYI zu verdanken sei. Lars Clarfeld betont, das Modell der kostenlosen Doppelmitgliedschaft (SYI – SGAIM) mit vielen jungen Mitgliedern funktioniere nur dann, wenn es Aktivitäten für Junge gebe und sie sich aufgehoben fühlten. Er appelliert daher an die ICKS-Mitglieder, die Aktivitäten der SYI zu unterstützen.

Zum Abschluss bedankt sich Thomas Brack bei allen anwesenden Mitgliedern und Gästen. Er hoffe auf ein Wiedersehen beim Herbsttreffen.

FALLTUNDEL